

Heute kommt es zum Fußball-Kampf der Geschlechter

Bunte-Liga-Auswahl fordert Alemannia-Frauen heraus. Einladung für alle Aachenerinnen, in der Alternativliga mitzukicken.

VON JAN MÖNCH

Aachen. Natürlich hat die Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen wieder die alte Frage aufgeworfen, ob dieser Fußball nun mit dem der Männer vergleichbar ist oder nicht. Die einen hielten an alten Vorurteilen fest, die anderen freuten sich ganz einfach über die Spielfreude der 16 teilnehmenden Nationen. Dieter Jeandré und Marc Siebertz kamen außerdem auf eine Idee: Es wäre doch interessant, mal Frauen gegen Männer antreten zu lassen.

Da die beiden im Vorstand der Bunten Liga Aachen sitzen, ließ die Idee sich schnell in die Tat umsetzen: Am heutigen Montag wird

eine Auswahl aus zwei Bunte-Liga-Mannschaften, Knallgas Strikers und Sterntaler, gegen die Frauen-Mannschaft von Alemannia Aachen antreten. Anstoß ist um 20.10 Uhr auf dem Kunstrasenplatz in der Neuköllner Straße in Haaren.

Jeandré, selbst altgedienter Mittelfeldmotor bei den Knallgas Strikers, freut sich auf das Kräfte-messen – und geht davon aus, dass die Alemanninnen die anzunehmende körperliche Überlegenheit seiner Jungs auszugleichen wissen. „Für die Frauen wird ganz klar sprechen, dass sie geordneter spielen und wohl auch läuferisch im Vorteil sein werden.“

Denn während die Mädels um

Trainer Manuel Ortiz, die in der anstehenden Saison in der Regionalliga West unterwegs sein werden, einem geregelten Trainingsbetrieb nachgehen, handelt es sich bei der Bunten Liga um eine reine Freizeitorganisation.

Kein passives Abseits

Knapp 50 Teams kicken dort derzeit gegeneinander, die Mannschaften bestehen aus Fußballbegeisterten, die keine Zeit für oder keine Lust auf das strenger organisierte Kicken im Verein haben. So wird in der Bunten Liga in aller Regel nicht trainiert, in den Spielen gibt es keinen Schiedsrichter und kein passives Abseits. Auch die

Rückpassregel existiert nicht, und ihren Anstoß schießt die ausführende Mannschaft traditionell über zum Gegner – als Geste der Fairness.

Viele Studenten sind dabei und viele ehemalige Vereinsspieler, bis auf wenige Ausnahmen sind alle männlich.

Dies entspricht eigentlich nicht der Idee der Bunten Liga. Denn diese soll für jeden offen stehen, der das runde Leder liebt – also auch und gerade für Frauen. „Als die Bunte Liga vor gut 25 Jahren gestartet ist, gab es in den meisten Mannschaften auch zwei bis drei Frauen“, erinnert sich Dieter Jeandré. Mittlerweile ist dies die absolute Ausnahme. Somit ist der

Freundschaftskick gegen die Frauen der Alemannia auch als eine Einladung an Aachens Fußballspielerinnen zu verstehen, sich doch mal eine Begegnung anzusehen.

Dass das Miteinander von Männlein und Weiblein auf dem Platz durchaus funktioniert, hat Jeandré zuletzt bei der Deutschen Alternativen Meisterschaft (DAM) festgestellt, bei der jedes Jahr Bunte-Liga-Teams aus ganz Deutschland gegeneinander antreten. „Dort waren beim letzten Mal auch zwei reine Frauentteams dabei. Und die haben nicht nur Farbe ins Turnier gebracht, sondern es war auch verdammt schwer, gegen diese Teams zu gewinnen.“

Paier erfährt späte Würdigung

Regina Weinkauf stellt Fotografien von Werken des berühmten Aachener Wandmalers im Café Kittel aus. Einstiger Widersacher Kurt Malangré zeigt Reue.

VON ANKE HINRICHS

Aachen. Sie wurden weggeätzt und abgeschrubbt. Bis weit in die 1980er Jahre hinein gingen die städtischen Reinigungskommandos auf Geheiß des von 1973 bis 1989 amtierenden Oberbürgermeisters Kurt Malangré noch rigoros gegen die an öffentlichen und privaten Wänden neu entstandenen Graffiti vor. Das galt leider auch für die Wandmalereien von Klaus Paier. Doch dank der Pionierarbeit der Aachenerin Regina Weinkauf, die schon in den 1980er Jahren den künstlerischen und politischen Wert der Wandbilder erkannt und fotografisch dokumentiert hatte, sind jetzt 15 Fotografien seiner Aachener Bilder in einer kleinen Ausstellung zusammengefasst und noch bis zum 31. Oktober im Café Kittel in der Pontstraße zu sehen.

Dass Papiers an Aachens Fassaden nur noch bruchstückhaft erhaltene Bilder auch ein Fall für das Denkmalamt werden würden, hatte sich der 1945 in Aachen geborene Physikstudent wohl nie träumen lassen. Nun ist es ausgerechnet Malangré, der die späte Würdigung des vor zwei Jahren in Köln verstorbenen Künstlers initiiert und die Ausstellung im „Kittel“ gemeinsam mit Regina Weinkauf möglich gemacht hat.

„Vor 30 Jahren war die Stadt wieder einigermaßen hergerichtet, da waren wir wütend über jede Wandkleckerei. Darunter hat auch die Aufmerksamkeit gelitten, die eigentlich den Wandbildern Papiers hätte gelten müssen“, gibt Malangré in seiner Ansprache zur Ausstellungseröffnung zu. Vor drei Jahren jedoch stieß Malangré wieder auf das Bild am Augustinerbach. Heute fast vollständig verdeckt von wild wachsendem Grün lässt sich bei genauem Hinschauen ein junger Mann in gestreifter Hose, rotem Pullover und Punkfrisur ausmachen, der auf einer Bank sitzt und mürrisch-trübe in die Zukunft blickt. „Zwischen den Tagen“ hatte Paier neben das 1983 entstandene Bild geschrieben und gab der „Null-Bock-Stimmung“ damit ein Gesicht. In der Ausstellung ist dieses Bild als Foto zu sehen, genauso wie das Liebespaar, das eine Außenwand des Café Kittel schmückt und in seiner markant eckigen Ausführung charakteris-

tisch für die Malweise des Künstlers ist. Den meisten Fotos der heute nicht oder nur noch teilweise vorhandenen Bilder hat Regina Weinkauf Ablichtungen des aktuellen Zustands der Bilder beigefügt. Damit schuf sie eine Dokumentation, die es dem Betrachter ermöglicht, die Bilder heute noch wiederzuentdecken.

Neben Weinkauf und Malangré beschäftigte sich aber auch schon früh ein ausgewiesener Kunsthistoriker mit Papiers Werken. Wolfgang Becker, erster Direktor des Ludwig Forums, erkannte die Sprengkraft der Wandbilder in ihrer künstlerischen und politischen Aussagekraft. „In den siebziger Jahren war die Graffiti-Szene äußerst lebendig und stand noch unter dem Eindruck der 68er Revolte“, so Becker. Seine Würdigung des Papierschen Werkes mündete 1989 in der Verleihung des „Neuen Preises“ durch den Neuen Aachener Kunstverein. Es folgten Fotoausstellungen unter anderem 2010 im Ludwig Forum.

Ausschließlich öffentliche Flächen

Seit 1978 war der Künstler in Aachen unterwegs, er nutzte ausschließlich öffentliche Flächen in der Stadt und auf dem RWTH-Gelände. Der zunächst anonym arbeitende Künstler ging meist nachts zu Werke, malte zuerst schwarze Konturen, um sie in der nächsten Nacht mit Farbe zu füllen. „Ich will an die Wand bringen, was mir Lust und Angst macht“, lautete sein Credo, und so wählte er stets Themen und Orte, die zum Nachdenken anregen sollten.

Seine Rechnung ist offenbar aufgegangen, denn nachgedacht haben nicht nur die örtlich Beteiligten, auch die Obere Denkmalbehörde in Köln hat sich in den Prozess eingeschaltet; geplant ist demnach eine Unter-Schutz-Stellung der verbliebenen Werke Papiers in Aachen. Monika Krücken, die Leiterin der Aachener Denkmalpflege, spricht von einer Herausforderung für die Denkmalpflege, denn die Verbindung zwischen Graffiti und Denkmalpflege sei absolut neu und die Restaurierung solch eines Graffitos stecke hier noch in den Kinderschuhen, in Köln und Berlin sei man da schon wesentlich weiter, aber „ich freue mich auf diese Auseinandersetzung“.



Unfall mit drei Schwerverletzten auf der Kohlscheider Straße

Drei Schwerverletzte hat am Samstagmittag ein Unfall auf der Kohlscheider Straße gefordert. Wie die Polizei berichtet, wollte ein 40-jähriger Niederländer, der mit seinem BMW in Richtung Kohlscheid unterwegs war, gegen 16 Uhr in Höhe des Autobahnanschlusses Laurensberg verbotenerweise wenden.

Dabei stieß er mit dem Auto eines 76-jährigen Fahrers aus Übach-Palenberg, der in Richtung Aachen unterwegs war, zusammen. Der 76-jährige Übach-Palenberger sowie die 42-jährige Beifahrerin des Unfallverursachers und ihr 14-jähriger Sohn wurden dabei schwer verletzt. Die Frau musste sogar von Rettungskräften aus ihrem Fahrzeug befreit werden. Die Verletzten wurden in Krankenhäuser transportiert. Lebensgefahr besteht nicht. Der 40-jährige kam mit leichten Verletzungen davon. Die Kohlscheider Straße musste während der Unfallaufnahme für etwa eine Stunde gesperrt werden.

hr/Foto: Ralf Roeger

Freunde des Öcher Platt trotz dem Wetter bei der „Kaffie-Visit“

Verein Öcher Platt lädt zum 19. Mal in den Tierpark. Star-Gast Hans Montag.

VON PETER LANGOHR

Aachen. „De Öcher sönd jot drop, selvs wenn et fleddig Weär es.“ Unter diesem Motto, das besagt, dass die Aachener gut drauf sind, auch wenn das Wetter schlecht ist, stand angesichts des ergiebigen Regens die 19. Ausgabe der „Kaffievisit“ des Vereins Öcher Platt im Euregio-Zoo.

1995 hieß es zum ersten Mal „Op Kaffie-Visit ejjene Öcher Dierpark“, gestern war „der Öcher Platt“ wieder „op Visit“ im Zoo. Für Tierparkchef Wolfram Graf-Rudolf wurde es ein einträglicher Sonntag, denn neben den Eintrittsgeldern summierten sich die Erlöse aus dem vom Mundartverein organisierten Verkauf von Kaffee und Kuchen und die Geldspenden zu einem beachtlichen Betrag.

Die Organisatoren Gert und Christel Leuchtenberg konnten trotz des Regenwetters viele Besucher im überdachten Eingangsbereich des Tierparks begrüßen. Mit großem Jubel wurde Hans Montag als Star-Gast des Nachmittags begrüßt, der mit seinen Stimmungsliedern in Öcher Platt nur Sekunden brauchte, um die Besucher zum Schunkeln zu bewegen.

„Wenn de Diere spreiche küente“

Den Reigen der Öcher-Platt-Vorträge eröffnete Willi Gisbertz mit dem Gedicht „Wenn de Diere spreiche küente“ von Gottfried Creutz. Anschließend nahm Christel Leuchtenberg die Aktivität älterer Männer auf die Schippe und konstatierte: „Deä es fließig wie en



Hans Montag sorgt zusammen mit den Helfern vom Kuchenbüffet für Stimmung bei der traditionellen „Kaffie-Visit“ des Vereins Öcher Platt im Tierpark. Foto: Martin Ratajczak

Bejj, heä sommt va fröch bes spie, mä steiche deät e nie“. Anita Volders zeigte mit ihren Vorträgen – unter anderem „De Uhr“ von Karl Reinartz – dass sich das heimische Idiom nicht nur eignet, um Heiteres oder Burleskes zu transportieren. Markus Krings ist in jugendlichem Alter schon ein echter Platt-Profii, was er unter anderem mit zwei Vorträgen von Gedichten aus der Feder von Hein Engelhardt überzeugend unter Beweis stellte.

Nichts geht allerdings über das Original und so konnten die Besucher mit viel Vergnügen bei seinen Vorträgen erleben, was Hein Engelhardt so einzigartig macht. Resi

Hellmann porträtierte „Et Micke“, Luise Kohl sang mit „Mär Mot“ das Hohe Lied des Öcher Platts, während Hein Schiffer mit „Et Schweißhölzje“ einen eigenen Text präsentierte.

Die Lacher auf ihrer Seite hatte Irmgard Faber, die in dem Gedicht „De Nuethelper“ darstellte, welche Probleme eine Frau mit der Buße nach der Beichte hat: „Dreij Vadde-ronser moß ich beäne, ävver ich kenn märeä“. Mit weiteren Vorträgen von Claire Müller, Sibille Schiffer sowie Richard und Ulli Wollger fand eine vergnügliche und kurzweilige Kaffievisit im Tierpark ihr Ende.

KURZ NOTIERT

Einschreibefristen für Erstsemester

Aachen. Seit dem 11. August kann man sich an der RWTH Aachen für das anstehende Wintersemester einschreiben. Bis Mittwoch, 24. August, besteht noch die Möglichkeit, sich für einen zulassungsbeschränkten Studiengang zu immatrikulieren. Die Einschreibung für zulassungsfreie Studiengänge findet vom 24. bis 31. August, 15. und 16. September und vom 27. bis 30. September statt. Zudem bieten die Fachschaften gemeinsam mit dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (Asta) Beratungen an. Hier können sich die Neulinge rund um das Studium informieren. Die Beratung findet noch bis Freitag, 30. September, jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9 bis 12.30 Uhr sowie mittwochs von 13 bis 16.30 Uhr im Sparkassenforum des Super C, Templergraben, statt.

Seniorenfahrt nach Zeltingen an der Mosel

Aachen. Nach Zeltingen an der Mosel geht die diesjährige Seniorenfahrt der Pfarrgemeinde St. Josef und Fronleichnam. Am Montag, 29. August, geht's um 8.30 Uhr mit einem Morgengebete in der Fronleichnamskirche los. Anschließend fahren die Busse zum Losheimergraben, wo gegen 10.30 Uhr eine Pause eingelegt wird. Danach geht's durch die Eifel zum Ziel nach Zeltingen, wo ein Mittagessen in im Kloster-Brauhaus Macheren auf die Teilnehmer wartet, bevor es weiter die Mosel entlang geht. Die Rückkehr in Aachen wird gegen 20 Uhr erwartet. Anmeldungen werden am Dienstag, 16. August, und Donnerstag, 18. August, jeweils von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrbüro, Leipziger Straße 17-19, entgegengenommen. Der Fahrpreis beträgt 18 Euro.

Ein Fest rund ums Schaf in Orsbach

Aachen. Das kommende Wochenende dreht sich in Orsbach rund ums Schaf. Denn am Samstag und Sonntag, 20. und 21. August, ist wieder Schafsfest am Schützenhaus, Hohlweg, angesagt. Es gibt Vorführungen verschiedener Schafsrassen, Tipps zur Klauenpflege sowie zur artgerechten Schaf- und Hundehaltung. Außerdem sorgt eine Gewichtsschätzung mit Tombola für Unterhaltung. Auch das Thema Herdenschutz-hund wird präsentiert. Im Rahmenprogramm gibt es zudem Kutschfahrten mit Kaltblutpferden, ein Baumstamm-Zugwettbewerb, eine Hüpfburg und vieles mehr. Ein Großteil des Erlöses kommt der Kirche St. Peter in Orsbach zugute.

Aidshilfe bietet Infoabend an

Aachen. Die Kölner Aidshilfe bietet am Donnerstag, 15. September, einen Informationsabend zur Selbsthilfegruppe „Jung, schwul, positiv“ an. Ab 20 Uhr führt Attila Cakar durch die Abendveranstaltung im Präsenzzentrum, Blondelstraße 9. Es geht darum, sich über Liebe, Sexualität, Identitätsfindung und Gesundheit auszutauschen. Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Angebote der Selbsthilfegruppe verschaffen. Zudem sollen Fragen aus dem Publikum beantwortet und diskutiert werden. Um eine telefonische Anmeldung wird unter ☎ 0241/470 97 93 gebeten.

Führungen und Vortrag im Geburtshaus

Aachen. Das Geburtshaus Aachen, Passstraße 106, bietet zwei Führungen an, bei denen sich werdende Eltern mit den Räumlichkeiten vertraut machen können: Am Donnerstag, 25. August, 17 Uhr, sowie am Montag, 5. September, 20 Uhr. Zum Thema Impfen aus Sicht der klassischen Homöopathie bietet das Geburtshaus zudem einen Informationsabend am Montag, 22. August, 20 Uhr, an. Anmeldung und Informationen gibt's unter 0241/607280.



Regina Weinkauf hat die Werke Klaus Papiers fotografiert und sie so für die Nacht erhalten. Zu sehen sind sie derzeit im Café Kittel in der Pontstraße. Foto: Andreas Herrmann